Nr. 101 — 13. Jahrgang | Einzelnummer 0.30 Złoty | Katowice, den 13. April 1931

Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5 Złoty.

Beuthen 09 am Ziel

Wieder Südostdeutscher Fußballmeister durch 3:2-Sieg über Preußen Zaborze

Packende Endgefechte mit überraschenden Ergebnissen

Mit einem Schlage ist gestern das große Rennen um Südostdeutschlands Fußballmeisterschaft entschieden worden. Ganz gegen alle Erwartungen gelang es Beuthen 09, seinen größten Widersacher Preußen Zaborze auf dessen eigenen Platze mit 3:2 zu schlagen und durch diesen Sieg die beiden zur Wiedererringung des Titels noch notwendigen Punkte an sich zu bringen. **Es war eines der packendsten Meisterschaftsspiele, die wir bisher miterlebten.** Die Zaborzer scheiterten an ihrer übergroßen Nervosität, während die 09er im Gefühl der Sicherheit eine an ihnen noch nie gesehene Ruhe erkennen ließen und trotz nur zehn Mann den Kampf bis fast zur Schlußminute offen hielten. Wenn es ihnen dann gelang, durch Pogoda den Siegestreffer anzubringen, so war natürlich eine gute Portion Glück mit im Spiel, aber unverdient kam dieser Sieg doch nicht, denn die Beuthener kämpften mit heroischer Aufopferung und restloser Hingabe für ihren Verein und um ihre Mannschaft. Zum zweiten Male nimmt jetzt Beuthen 09 als erster Vertreter Südostdeutschlands an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft teil. Aller Voraussicht nach wird die Vorrunde die 09er im Kampf gegen einen der Meisterschaftskandidaten aus dem Reiche in Beuthen sehen. Hoffen wir, daß der neue Meister dann genau so aufopfernd kämpft wie gestern in Zaborze.

Preußen Zaborze hat das drohende Schicksal nicht abwenden können. Die Mannschaft zeigte sich wie schon im Vorjahre ihrer Aufgabe nicht gewachsen, denn im entscheidenden Augenblick versagten die Nerven und schließlich fehlte es noch an Glück, von dem ihr erfolgreicher Partner diesmal besonders begünstigt wurde. Dieser Ausgang wäre aber nicht nötig gewesen Preußen Zaborze kann sich darüber bei dem Spielausschuß und seinem eifrigsten Fürsprecher dem „Wanderer“ bedanken.

Der Verbandsvorstand wird die Ergebnisse des gestrigen Sonntags mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegengenommen haben. Die Terminnot ist ja nunmehr endgültig von der Tagesordnung abgesetzt. Auf die Einnahmen, die im Falle eines anderen Ausgangs gewinkt hätten, wird man dagegen weniger gern verzichten. Beuthen 09 hat den Herren einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht, hoffentlich wird man ihm das nicht allzu sehr verargen.

Um den zweiten Vertreterplatz kämpften in Breslau die Rivalen der Gegenseite Breslau 08 und Breslau 06. Auch hier gab es ein nicht erwartetes Ergebnis. Die 06er warfen alle Voraussagen und alle Hemmungen über den Haufen und sicherten sich mit einem klaren 6:3-Siege den zweiten Platz in der Tabelle, der sie zunächst zu den Entscheidungskämpfen mit dem Sieger des Kreises II berechtigt.

Die Südostdeutsche Fußballmeisterschaft der Saison 1930/31 liegt hinter uns. Sie war sicherlich eine der spannendsten und aufregendsten, die wir bisher miterlebt haben. Oberschlesiens Vertreter machten — man kann es mit Stolz feststellen — wieder am meisten im Verbandsgebiet von sich reden. Nach einem schlechten Start erkämpften sie sich Punkt um Punkt, rückten gegen Ende in die Spitzengruppe vor und galten schließlich als ausgesprochene Favoriten. Beuthen 09 als der tatsächlich besten Mannschaft, ist dann der große Wurf geglückt, während Zaborze vom Pech verfolgt, hinter die beiden Breslauer Mannschaften zurückfiel. Viel hätte also nicht gefehlt, und Oberschlesien wäre sogar mit beiden Mannschaften auf den ersten Plätzen gelandet. Wir wollen uns aber auch mit diesem Ergebnis zufriedengeben, das beweist, daß der oberschlesische Fußballsport trotz aller Unkenrufe im Südosten weiter an erster Stelle marschiert.

09's größter Triumph

Preußen Zaborze auf eigenem Platze geschlagen

(Eigener Bericht.)

Pogoda, der glückliche Torschütze

Zaborze, 12. April.

Beuthen 09 hat Preußen Zaborze auf eigenem Platze geschlagen. Diese Kunde ging gestern wie ein Lauffeuer durch ganz Oberschlesien und beschäftigte weit und breit die Gemüter, die sich ob des unerwarteten Ergebnisses gar nicht beruhigen konnten. Ist es doch lange nicht dagewesen, daß Beuthen 09 in der Höhle des Löwen einen Sieg herausholen konnte. Bei der Anhängerschaft in Zaborze rief der Erfolg der Beuthener natürlich zunächst wenig Begeisterung hervor und doch werden auch diese schließlich froh darüber sein, daß Oberschlesien wenigstens die Meisterschaft sicher hat. Wer weiß, was gekommen wäre, wenn Beuthen 09 gegen Zaborze verloren hätte.

Der große Kampf hatte natürlich einen Massenbesuch zu verzeichnen. An die

zehntausend Zuschauer

umsäumten den sich immer mehr zu seinem Vorteil veränderten Preußen-Platz im Steinhof-Park. Mit fieberhafter Aufregung sahen die Zuschauer den Ereignissen entgegen. Glücklicherweise hatte man einen Schiedsrichter gewählt, der seiner Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen war und der einzig und allein das Verdienst für sich in Anspruch nehmen kann, daß dieses Gefecht zu einem guten Ende durchgeführt wurde. Wronna, Oppeln, ließ schon vor Beginn die Mannschaften über seine Absichten nicht im Zweifel. In einer kurzen Ansprache machte er sie auf die Folgen eines etwaigen unfairen Verhaltens aufmerksam. Als trotzdem in den ersten Minuten einige Derbheiten vorkamen, schritt er sofort unnachsichtlich mit einer Serie von Strafstößen ein und hatte schließlich Spieler und Spiel fest in der Hand. Selbst der größte Teil des Publikums erkannte die Energie und den Mut dieses Mannes restlos an.

Das Spiel nahm einen überraschenden Anfang, aber noch viel aufregender war vielleicht der Schluß. Es sei zunächst festgestellt, daß beide Mannschaften mit selbstloser Aufopferung um den Sieg kämpften. Im Gegensatz zu der Begegnung vor 14 Tagen waren aber die Zaborzer übernervös, verstanden sich oft gar nicht und hatten dazu noch einige Versager in ihren Reihen. Anders war es dagegen bei 09. Hier ging ein fester Zug durch die ganze Mannschaft, und man spürte so etwas wie Begeisterung für eine große Sache. Wenn diese beispiellose Energie trotz der Verletzung von Urbainski, der seiner Mannschaft fast 80 Minuten fehlte, nicht in eine in diesem Falle doch verständlich gewesene Depression umschlug, so muß man das besonders hoch anrechnen. Beuthen 09 war heute tatsächlich die bessere Mannschaft, zeigte das flüssigere und kultiviertere Spiel, und jeder Mann wuchs über seine sonstige Form weit hinaus. Man muß immer wieder betonen, daß die 09er während des größten Teiles des Spiels nur zehn Mann zur Verfügung hatten und daß ihnen dieser Ausfall eine unangenehme Defensivtaktik vorschrieb.

Gerade in der Abwehr zeigten sich die Gelb-Weißen aber von ihrer allerbesten Seite.

Ganz groß war wieder einmal Palluschinski, diesmal als Verteidiger. An dem großen Siege hat er mit ein Hauptverdienst, denn zweimal rettete er neben seinen sonstigen Taten im allerletzten Augenblick, auf der Torlinie stehend. Hervorragend waren auch Kurpanek I im Tor und der zweite Verteidiger Theo Strewitzek, die sich alle drei ausgezeichnet verstanden und ergänzten. Die Läuferreihe in der „Notbesetzung“ Nowak-Malik I — Franielczyk war diesmal der gegnerischen klar überlegen. Paul Malik besonders opferte sich für seine Mannschaft auf und war hinten und vorne, wo er gerade gebraucht wurde. Der Sturm mußte nach der Verletzung von Urbainski — und das war schon zu Spielanfang — mit vier Mann auskommen. Aber diese vier Mann genügten, um die Zaborzer Deckung ständig in Bewegung zu halten und sogar noch Tore zu schießen. Der beste Mann war Prysiok, dessen elegante Spielweise allgemein auffiel. Nicht viel nach stand ihm Pogoda, der glückliche Schütze des siegbringenden Treffers und auch Bittner füllte seinen Posten als Mittelstürmer voll und ganz aus. Kurpannek II kam heute nicht ganz mit, aber auch er tat, was in seinen Kräften stand.

Preußen Zaborze haben wir auf eigenem Platz lange nicht so schlecht spielen sehen. Schon die Verteidigung ließ bedenkliche Schwächen erkennen. Die Läufer spielten höchst ungenau zu und am meisten enttäuscht war man von Hanke, der gar nicht richtig auf die Beine kam. Im Sturm wollte es diesmal gar nicht klappen. Immer wieder wurde im entscheidenden Augenblick der Ball sinnlos weitergegeben, dazu zeichneten sich die Preußenstürmer noch durch eine katastrophale Unsicherheit beim Torschuß aus. Wie oft hatten Clemens und Rebusione Gelegenheit, dem Kampf die entscheidende Wendung zu geben. Genau so oft warteten sie zu lange oder schossen aus kürzester Entfernung glatt vorbei. Und das besiegelte schließlich das Schicksal der sonst zu kampfesmutigen Schwarzhemden.

Der Spielverlauf begann mit einer großen Sensation. Schon nach drei Minuten ging aus einem Zweikampf mit Bonk Kurpannek II als Sieger hervor und schob den Ball zum ersten Treffer für 09 ein. Die 09er führten also mit 1:0. Kurz darauf kam während einer Serie von Strafstößen, zu 90 Prozent zuungunsten der Zaborzer, die Verletzung von Urbainski, die diesen sympathischen Spieler für den Rest der Spielzeit kampfunfähig machte. Nach etwa 25 Minuten — man wollte seinen Augen nicht trauen — saß, durch Bittner geschossen, Treffer Nr. 2 in den Maschen des Zaborzer Tores. So sollte das aber nicht weiter gehen, denn schon

im Gegenstoß gelang es den Preußen, ein Tor aufzuholen.

und noch vor Schluß der Halbzeit fiel auch der Ausgleich. In die Pause ging es also mit 2:2. Die zweite Halbzeit stand zunächst vollständig im Zeichen der ungestüm angreifenden Preußen. Aber alle noch so gut gemeinten Angriffe endeten bei der Verteidigung der 09er oder wurden mit schlechten Torschüssen abgeschlossen. Auf kurze Zeit kam dann sogar Beuthen noch einmal auf und so nahten die letzten zehn Minuten, in denen die Zaborzer noch einmal alles auf eine Karte setzten. Fast mit der ganzen Mannschaft bestürmten sie das Tor der 09er, die aber mit viel Geschick und Glück ihr Heiligtum reinhalten konnten. Schon drängten die Zuschauer nach dem Platz, da erwischt Pogoda, unbewacht den Ball, brennt durch, läßt Kaczmarczyk hinter sich. Bonk hat noch gar nicht richtig Fuß gefaßt, da saust der Schuß heran, wühlt sich in die hintere untere Torecke und prallt vom Pfosten ab ins Tor.

Der Jubel bei den 09-Spielern und ihren zahlreichen nach Zaborze gekommener Anhängern kannte keine Grenzen. Auf den Schultern wurden die 09er, die durch diesen Treffer wieder die Südostdeutsche Meisterschaft errungen hatte, vom Platz getragen. Als einer der ersten beglückwünschten Bonk und Pietzka von Preußen Zaborze den Schützen Pogoda. Ein rühmenswertes Zeichen von wirklicher Sportkameradschaft.

Fußballverein 06 Breslau Tabellenzweiter

6:3-Erfolg gegen Breslau 08

(Eigene Drahtmeldung.)

Breslau, 12. April

Das Entscheidungsspiel der Breslauer Rivalen brachte dem Verband noch einmal eine glänzende Kasseneinnahme. Ueber 8000 Zuschauer waren auf der Südparkkampfstätte der Sportfreunde Zeugen eines hochdramatisch verlaufenen Spielgeschehens. Ganz wider Erwarten befand sich die Elf des Fußballvereins in prächtiger Verfassung und traf ihren alten Rivalen in keiner besonders guten Form an.

Schwere Fehler der 08-Verteidigung gleich in den ersten Minuten

verhalfen dem Gegner zu zwei schnellen Erfolgen durch den glänzend aufgelegten Hanke. Immerhin konnte Hoschek nach kurzer Zeit ein schönes Tor für 08 anbringen, aber bevor es in die Pause ging, war Hanke wiederum der glückliche Schütze, der freistehend die Trefferspanne auf 3:1 schraubte. Allgemein wartete man im Schlußabschnitt auf eine Wendung. Als Hoschek nach vorzüglicher Kombination für den Sportklub wieder erfolgreich war, sah es ganz nach dem Ausgleich aus. Die 08-Verteidigung hatte aber fortgesetzt den schweren Aktionen des Gegners standzuhalten und arbeitete dabei recht unglücklich. **Hanke und Pausch stellen mit prächtigen Schüssen schnell einen 5:2-Vorsprung her.** Anschließend nutzte der Sportklub die Gelegenheit eines Elfmeters nicht aus, da der Ball von Raabe gehalten wurde. Noch in den letzten 10 Minuten erzielte 06 durch Meißner und 08 durch Blaschke je ein Tor, sodaß die Begegnung mit dem sensationellen 6:3-Ergebnis für den Fußballverein abschloß. Der Sieg der 06er, die viel eifriger als ihr Gegner waren, ist in dieser Höhe voll und ganz verdient. Schiedsrichter Päschke, Breslau, machte seine Sache ausgezeichnet.

Pokalsensation in Ratibor

Sportfreunde Cosel schlagen Vorwärts Kandrzin 3:1

Im Gau Ratibor gab es eine Ueberraschung. **Der schwächste Verein wurde Pokalsieger.** Die Kandrziner hatten einen sehr schlechten Tag. Sie ließen sich durch das körperliche harte Spiel der Coseler aus dem Konzept bringen. Cosel wurde auch durch die fanatischen Zuschauer sehr angefeuert. Es gab unzählige Strafstöße gegen Cosel.

1. FC. Hindenburg — Sportfreunde Ratibor 2:1

Die FCer traten mit der alten Mannschaft an und behaupteten sich trotz des körperlich wuchtigen Spiels der Ratiborer. Erst in der letzten Viertelstunde beherrschten die Sportfreunde das Spiel, scheiterten aber am guten Tormann der FCer.

Pokalsieg der Delbrückschächter

Deichsel Hindenburg — Delbrück 1:4

Wegen zu später Benachrichtigung und falscher Platzanweisung trat Delbrück unter Protest an, zog diesen aber nach dem Spiel wieder zurück. Deichsel hatte Ersatz eingestellt. In der 20. Minute ging Deichsel in Führung aber kurz nach der Pause fiel durch Wilczek der Ausgleich und die anderen drei Tore kamen ebenfalls auf das Konto dieser Spieler. Deichsel spielte in der zweiten Halbzeit reichlich hart.

Zwei ebenbürtige Gegner

Hertha BSC. gegen Tennis-Borussia 1:1

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 12. April.

Kein Fußballspiel in Berlin übt eine derartige Zugkraft aus wie eine Begegnung der alten Rivalen Hertha BSC. und Tennis-Borussia. Es waren über 40 000 Zuschauer da. Es kam zu einem besonders in der ersten Hälfte ungemein spannenden und sehr fairen Kampf, der schließlich unentschieden 1:1 (1:1) endete. Bald nach dem Anstoß übernahmen die „Veilchen" das Kommando. Ihre leichte Ueberlegenheit hielt auch bis zur Pause an. Tennis-Borussia hatte die weitaus größeren Torchancen und wäre auch Sieger geworden, **wenn nicht Gelhaar im Tor der Hertha-Elf einen ganz großen Tag gehabt hätte.** Dabei wurde er von Wilhelm ausgezeichnet unterstützt. Auch Herthas Mittelläufer Müller leistete im Zerstörungsspiel Ausgezeichnetes. In der 14. Minute wurde Gelhaar aber doch bezwungen. Schmidt gab einen scharfen Schuß auf das Hertha-Tor ab. Wilhelm wehrte zwar ab, den Nachschuß von Lux konnte Gelhaar aber nicht erreichen. Der Riesenbeifall der Zuschauer hatte sich kaum gelegt, als auch schon der Gegentreffer fiel. Der unfaire Patzeck hatte sich mit Sobeck in einen Zweikampf eingelassen, wobei er den Ball verlor. Sobeck schob den Ball zum rechten Läufer und dieser schoß. Emmerich konnte nur mit der Hand einen sicheren Torerfolg verhüten. Der gegebene Elfmeter wurde von Ruch verwandelt. Damit sollte das Spiel entschieden sein. Nach dem Wechsel flaute der Kampf ab, da beide Parteien sich sehr stark verausgabt hatten.

Dem Berliner Sportverein von 1892 glückte es, in Stettin einen 2:0-Sieg herauszuholen und damit Revanche an dem Pommern-Meister, Polizei Stettin, zu nehmen.

HSV. und Holstein Kiel

Die Favoriten vom Norden

Hamburg, 13. April.

Der erste Spieltag in der Endrunde um die Norddeutsche Fußballmeisterschaft, an der vier Vereine beteiligt sind, brachte die erwarteten Erfolge des Hamburger Sportvereins und Holstein Kiels. Der Altmeister siegte gegen Arminia Hannover mit 6:0 (2:0) Toren. Mehr Mühe hatte Holstein Kiel, um den Bremer SV. mit 4:2 abzufertigen.

Erste Niederlage der Fürther

Bayern München siegt 2:0

(Eigene Drahtmeldung)

Frankfurt a. M., 13. April.

Die Süddeutsche Meisterschaft wurde am Sonntag fortgesetzt und brachte eine große Ueberraschung. Bayern München gelang es, die Spielvereinigung Fürth glatt und verdient mit 2:0 zu schlagen. Damit haben die „Kleeblättler" ihre erste Niederlage erlitten. Bereits kurz nach Beginn wurde Bayerns Mittelstürmer Pöttinger von dem Fürther Verteidiger Kraus I schwer verletzt, sodaß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Trotzdem hielten die Münchener das Spiel offen, waren sogar leicht überlegen. Nach der Pause fielen durch Krumm zwei schöne Treffer für Bayern.

Fürth bleibt trotz der Niederlage nach wie vor in Führung, zumal Eintracht Frankfurt sich die günstige Gelegenheit entgehen ließ und gegen den Karlsruher FV. nur ein Unentschieden von 0:0 herausholte. In den übrigen Spielen der „Runde der Meister" siegte SV. Waldhof gegen Union Böckingen mit 4:0 (1:0) Toren und der SK. Pirmasens über Wormatia Worms mit 4:2 die Oberhand. In den Trostrundenspielen siegte München 1860 über den 1. FC. Nürnberg mit 1:0.

ATV. Beuthen — TV. Vorwärts Gleiwitz 6:5

Die Gleiwitzer mußten in diesem Spiel eine unverdiente Niederlage hinnehmen. Der Kampf verlief sehr flott und sah ATV. bis zum Wechsel glatt im Vorteil. Dann fand sich die Gleiwitzer Mannschaft besser zusammen und lag bis kurz vor Schluß mit 5:3 in Führung. Im Endspurt ließen sie sich von den flinken Beuthenern überrennen.

Germania Sosnitza — SV. Kreuzburg 1911 6:0

Die Germanen spielten seit langem wieder einmal in ihrer alten Form und hatten in beiden Halbzeiten das Heft in der Hand. Die Tore fielen in gleichen Abständen und waren Erfolge guter Kombinationszüge.

Vorwärts-Rasensport — SV. Feuerwehr 11:2

Die Feuerwehr legte es darauf an, die Niederlage nicht zu hoch ausfallen zu lassen. Lange Zeit stand der Kampf torlos. Bis zur Pause hielt die Feuerwehr das Spiel infolge des Eifers teilweise offen. Nach der Halbzeit waren die Vereinigten durch ihre gute Technik um Klassen überlegen und schraubten die Torzahl in kurzen Abständen auf eine zweistellige Zahl.

Reichsbahn Oppeln hat Pech

Preußen Glogau siegt 2:1 nach Spielverlängerung in der Frauen-Handballmeisterschaft

(Eigene Drahtmeldung.)

Breslau, 12. April.

In Breslau gelangte am Sonntag auf dem VfB.-Platz das Schlußspiel der Frauen um den Verbandstitel zur Durchführung. Obwohl Reichsbahn Oppeln die technisch bessere Mannschaft stellte, brachte die vor dem Tor des Gegners glücklicher operierenden Glogauerinnen den Sieg allerdings erst in der Spielverlängerung auf ihr Konto. Damit fiel zum ersten Male die Meisterschaft nach der Provinz. Noch torlos wurden die Seiten gewechselt. Dann gelangte Glogau durch Frl. Resky zu einem Erfolge, aber der Gegner erzwang durch Fräulein Hoppe den 1:1 Ausgleich. So blieb der Stand bis Schluß des Kampfes, sodaß eine Spielverlängerung eintreten mußte. In dieser Nachspielzeit holte Fräulein Resky den Sieg für ihre Farben heraus. Glogau hat also am nächsten Sonntag gegen Asco Königsberg in der Deutschen Meisterschaftsvorrunde in Breslau anzutreten.

Enttäuschende Italiener

Minerva — FC. Mailand 1:1

Das Berliner Gastspiel der bekannten Fußballmannschaft des FC. Mailand war nichts weniger als eindrucksvoll. Minerva zeigte sich den Gästen vor 10 000 Zuschauern auf dem Herthaplatz mehr als nur ebenbürtig, wenn der Kampf auch schließlich unentschieden 1:1 (1:1) ausging. Als Mannschaft überzeugten die Italiener gar nicht, obwohl sie in ihren Reihen in Torriani und Magnozzi, die den linken Flügel bildeten, im Halbrechten Santagostino und den Verteidigern Schienoni und Perversi gute Einzelspieler hatten. Schwach waren vor allem die beiden Außenläufer. Bei den Berlinern klappte es um vieles besser, der Angriff kombinierte gut und wurde vom Mittelläufer Hübner aufs Beste unterstützt. Besonders gefiel wieder Zimmerling als Linksaußen. Pech für Minerva war es, daß die gebotenen Torgelegenheiten nicht ausgenutzt wurden. So fand Seiffert in der 14. Minute freistehend das leere Tor nicht. Der einzige Treffer für Minerva fiel in der 18. Minute, als der Italiener Pomi bei einem Gedränge ein Selbsttor verschuldete. In der 41. Minute fiel dann der Ausgleich durch einen Schuß von Torriani, der für Strache nicht einmal unhaltbar schien.

Ratibor 06 — VfB. Gleiwitz Oberliga 2:2

Es war ein sehr flottes Spiel, bei dem die Ratiborer ständig leicht überlegen waren. Sie hätten den Sieg verdient. Das Eckenverhältnis stand 6:1 für sie. Nach der Pause ging 06 wieder in Führung aber 10 Minuten vor Schluß glückte Gleiwitz der Ausgleich.

Ratibor 03 — SV. Miechowitz 2:1

Das erste auswärtige Gastspiel der Miechowitzer fiel für diesen etwas unglücklich aus. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf mehr entsprochen. Das zweite Tor der Ratiborer fiel, als der Gästetormann den bereits gehaltenen Torschuß fallen und ins Tor rollen ließ. Das Spiel wurde sehr ruhig und fair durchgeführt. Die 1500 Zuschauer sahen einen selten schönen und flotten Kampf zweier gleichwertiger Gegner. In der Ratiborer Mannschaft zeichnete sich besonders die Läuferreihe mit dem famosen Winkler aus. Bei Miechowitz war die Deckung der beste Teil, der linke Verteidiger Duda der beste Mann am Platze. Der Sturm zeigte nicht die gewohnten Leistungen.

Neue Handballmeister im Reiche

Berliner Handballmeister wurde erneut der Titelverteidiger Polizei-Sportverein Berlin, der vor 4000 Zuschauern den 1. Spandauer Polizei-HC. in einem torreichen Treffen 15:10 (7:6) sicher abfertigte. Bei den Frauen wurde der Meister von Mitteldeutschland ermittelt. Fortuna Leipzig kam durch einen knappen Sieg über den Sportklub Magdeburg zum dritten Male zu mitteldeutschen Meisterehren.

John Waldlaufmeister

Schneider, Hirschberg nur vierter in der Südostdeutschen Waldlaufmeisterschaft

(Eigene Drahtmeldung)

Waldenburg, 12. April.

Die Elite der südostdeutschen Langstreckenläufer hatte sich am Sonntag in Waldenburg zur Waldlaufmeisterschaft eingefunden. Die Strecke war überaus schwierig und führte auch über ein Hindernis, was bei den Teilnehmern zu Protesten Anlaß gab. Zahlreiche Zuschauer verfolgten unterwegs die Positionskämpfe. Auf der langen Distanz bildeten John, Schneider und Helbig fast ständig die Spitzengruppe. Erst im Schlußteil **war der Breslauer John nicht mehr zu halten** und ließ seine Gegner überlegen hinter sich. Der Titelverteidiger Schneider, Hirschberg, belegte nur den vierten Platz. Die kurze Strecke gewann überraschend der Breslauer Borusse Hauenschild, und bei den Frauen gab es insofern eine Ueberraschung, als die Olympia-Siegerin, Frau Radke, Breslau, von einer Provinzvertreterin, Frl. Mollmann, Glogau, geschlagen wurde. **Die teilnehmenden Oberschlesier spielen keine Rolle.**

Die Ergebnisse: **Senioren:** 7,5 Kilometer: 1. John, VfB. Breslau, 24:27,2 Min.; 2. Helbig, Stern Görlitz, 24:47 Min.; 3. Andersch, Reichsbahn Breslau, 25:00,4 Min.; 4 Schneider, Hirschberg, 25:19 Minuten. — Mannschaften: 1. VfB. Breslau 8 Pkte.; 2. VfL. Waldenburg 27 Pkt. — **Senioren:** 3 Kilometer: 1. Hauenschild, Borussia Breslau, 10:26,7 Minuten. — **Frauen:** 1. Frl. Mollmann, Preußen Glogau, 7:43,1 Min.; 2. Frau Radke, VfB. Breslau 7:46,8 Min.; 3. Frl. Görlich, Schlesien Breslau. — Mannschaften: 1. VfB. — **Alte Herren:** 1. Schwan, Sportfreunde Breslau, 7:45,7 Min. — Jugend: 1. Ende, VfL. Waldenburg, 6:36,9 Min.

Helber überlegen in Süddeutschland

München, 12. April.

Die Süddeutsche Waldlaufmeisterschaft nahm heute in München einen überraschend einseitigen Verlauf. Die Stuttgarter Gebrüder Helber und Bertsch, beide VfB. Stuttgart, machten das Rennen unter sich aus. Der Deutsche Meister Helber I übernahm bald nach dem Start die Führung und vergrößerte seinen Vorsprung auf 70 Meter um in 34:21 für 10 Kilometer sicher vor seinem Bruder mit 34:38 und Bertsch das Zielband als Sieger zu zerreißen. Die Gebrüder Helber vor allem verhalfen auch ihrem Verein Reichsbahn und Post SV. Stuttgart vor allem zum Siege in der Mannschaftsmeisterschaft mit 14 Punkten vor 60 München 31.

Brandenburgische Waldlaufmeisterschaft

Wie erwartet Kohn

Berlin, 12. April.

Die vom SCC. durchgeführte Brandenburgische Waldlaufmeisterschaft wurde heute erneut von dem Titelverteidiger Kohn, Teutonia, in ausgezeichneter Zeit von 32:40,8 für die 10 Kilometer lange Strecke gewonnen. Fast eine Minute später folgten Kloß, ASC. 33:34,8 und Mollitor, Polizei, der 33:40,1 benötigte. Die Mannschaftsmeisterschaft mußte der SCC. diesmal überraschend dem Berliner SC. mit 21 Punkten überlassen. Auch in der Frauenmeisterschaft stellte der BSC. die Sieger. Im Einzellauf über 2 Kilometer war Frl. Kramer in 9:17,3 vor der favorisierten Frl. Selle, Sportfreunde Potsdam, erfolgreich und im Mannschaftslauf siegte der Berliner SC. mit 15 Punkten vor Potsdamer Sportfreunde.

Bräutigam Mittelschlesiens Meister

Merseburg, 12. April.

Bei herrlichem Frühlingswetter führte der Verband mitteldeutscher Ballspielvereine am Sonntag seine Waldlaufmeisterschaft zum ersten Male in der Saalestadt Merseburg durch. Die Strecke führte in der Hauptklasse über 10 Kilometer durch schöne Wälder zwischen der Saale und der Elbe-Chaussee. Die beiden Leipziger Bräutigam und Kraft hatten sich bald nach dem Start vom Felde abgesondert und blieben bis kurz vor dem Ziel zusammen. Im Endspurt siegte Bräutigam VB. Leipzig in 32:58,2 vor seinem Klubkameraden Kraft mit 33:01. Den Mannschaftslauf gewann ASV. Dresden mit 16 Punkten knapp vor dem FC. Chemnitz mit 17 Punkten.

Deutscher Sieg in den 1000 Meilen

Carraciola siegt in Rekordzeit

Berlin, 12. April.

Die fünfte 1000-Meilenfahrt, Italiens größtes Automobil-Straßenrennen, wurde von Rudolf Carraciola auf Mercedes Benz in der neuen Rekordzeit von 16:10,10 mit einem fabelhaften Stundendurchschnitt von 101,147 Kilometer gewonnen. Zweiter wurde der Italiener Campari auf Alfa Romeo in 16:21,17, dritter Morandi (Italien) auf O. M. in 16:28,35. Der Vorjahrssieger und Rekordhalter Nuvolari auf Alfa Romeo lag auf dem ersten kürzeren Teil der Strecke in Führung. Auf dem weit längeren Rückwege **ging Carraciola unwiderstehlich in Front und gewann das schwere Rennen trotz harter Bedrängnis durch die Italiener unangefochten.** Der alte Rekord von Novolari mit 16:18,59 und einem Stundenmittel von 100,450 Kilometer wurde dabei von dem siegreichen Deutschen beträchtlich unterboten.

Gelb Weiß — STC. 3:2

Vor 1500 Zuschauern konnte der Spitzenreiter Gelb-Weiß nur einen sehr schwer errungenen 3:2-Erfolg gegen STC. auf sein Konto bringen. Durch Bohneberg sicherten sich die Gelb-Weißen, die mit zwei Mann Ersatz spielten, einen 2:0-Vorsprung. Bei diesem Stand wurden die Seiten gewechselt. Der Gegner holte durch Hennig ein Tor auf. Erst 10 Minuten vor Schluß kam Gelb-Weiß noch zu einem dritten Erfolge, und als die Läuferreihe stark nachließ, stellte STC. kurz vor dem Abpfiff das Ergebnis durch einen Treffer etwas günstiger.

Neuauflage SV. Miechowitz — Preußen Neustadt

Anerkannter Protest gegen Oberliga-Aufstiegsspiel

Mit Erfolg hat Preußen Neustadt gegen die Entscheidungen des Schiedsrichters beim Oberliga-Aufstiegsspiel gegen SV. Miechowitz Protest eingelegt. Das Spiel muß wiederholt werden und wird bereits an einem der kommenden Sonntage in Miechowitz stattfinden. Die Freude der Miechowitzer ist aber verfrüht gewesen und es bedarf neuer Anstrengungen, um den gefährlichen Gegner auszuschalten.

Handball-Schützenfest in Oppeln

Borussia Carlowitz — Schlesien Oppeln 20:4

Das Freundschaftsspiel zwischen dem Südostdeutschen Handballmeister und Schlesien Oppeln wurde zu einem Schützenfest. In der 1. Halbzeit kam Schlesien noch einigermaßen mit, dann aber machten die Carlowitzer mit ihnen, was sie wollten. Es hätten auch 30 Tore sein können, nicht nur 20.

Frisch Frei Hindenburg verläßt die Liga

SV. Oberhütten siegt 2:1

Beide Vereine hatten sich sehr viel vorgenommen und zeigten dementsprechend gute Leistungen. Das ganze Spiel hindurch waren sich die Mannschaften gleichwertig. Oberhütten ging durch den Linksaußen in Führung. Der Ausgleich der Gäste kurz darauf wurde nicht anerkannt. Die Hindenburger hatten bessere Torgelegenheiten, verschossen diese jedoch zumeist. Die Gleiwitzer vergrößerten aus einem plötzlichen Durchbruch den Vorsprung um ein weiteres Tor. Auch nach der Pause ging es hart auf hart. Die Gäste spielten jetzt erfolgreicher und holten ein Tor auf. Als der Schiedsrichter den Ausgleich für sie wiederum nicht anerkannte, brach Frisch Frei den Kampf kurzerhand ab.

VfR. Neustadt — SV. Dombrowa 2:2

Auf eigenem Platze fiel es den Neustädtern nicht schwer, dem SV. Dombrowa, der sich wider Erwarten in schlechter Form befand, einen ebenbürtigen Gegner abzugeben. Vor einer annehmbaren Zuschauermenge wurde ein völlig ausgeglichenes Spiel ausgetragen. Nach kurzer Zeit ging VfR. in Führung, aber bald glich Dombrowa durch einen Handelfmeter aus und erzielte noch vor Halbzeit den Führungstreffer. In der zweiten Hälfte spielten die Einheimischen sehr eifrig und kamen 10 Minuten vor Schluß zum verdienten Ausgleich.

100 000 wollen nach Amsterdam

Wie der holländische Fußballverband mitteilt, hat das Interesse an dem Länderkampf Deutschland—Holland am 26. April in Amsterdam Formen angenommen, die diejenigen beim Wettspiel Deutschland—Frankreich noch übertreffen. Nicht weniger als rund 58 000 Anfragen von Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen nach Eintrittskarten liegen vor, mehr als 100 000 Karten werden verlangt, während der Fassungsraum des Olympischen Stadions auf höchstens 35 000 Personen beschränkt ist. Ein erheblicher Teil der Kartenanforderung kommt aus Deutschland, vornehmlich aus dem Westen des Reiches. Der Holländische Verband steht hier vor keiner leichten Aufgabe, denn er kann die zahlreichen Wünsche der deutschen Schlachtenbummler nur zu einem geringen Prozentsatz berücksichtigen, da hierfür nur höchstens 5—6 000 Karten zur Verfügung stehen, die bei der Niederländischen Eisenbahngesellschaft „Nederlandsche Spoorw gen in Aken" zur Ausgabe gelangen.

VfB. Liegnitz schlägt Waldenburg 09 mit 3:1

Liegnitz, 12. April.

Der Berglandmeister gab in diesem Kampf einen sehr schweren Gegner für Liegnitz ab. Dem Spielverlauf nach ist der Erfolg des VfB. nicht ganz verdient. Ein Unentschieden hätte das Kräfteverhältnis besser zum Ausdruck gebracht. Eine Viertelstunde vor der Pause kam Waldenburg zum Führungstor. Mit 1:0 wurden die Seiten gewechselt. Erst ein Eigentor stellte für Liegnitz den Ausgleich her und durch Klein sowie Credo sicherten sich die Bewegungsspieler die beiden Punkte.

Stahlhelm-Flugblatt beschlagnahmt

Verschärfte Polizei-Diktatur in Preußen — Riesiges Anschwellen der Eintragungsziffern

Die Echtheit des Volksbeauftragten-Aufrufes

(Drahtmeldung unserer Berliner Redaktion)

Berlin, 13. April. Das Stahlhelm-Flugblatt Nr. 1 zum Volksbegehren für Auflösung des Preußischen Landtages ist, wie die Bundesleitung des Stahlhelms mitteilt, auf Veranlassung des preußischen Innenministeriums sowohl in Berlin wie in verschiedenen Regierungsbezirken auf Grund der Notverordnung beschlagnahmt worden. Der Stahlhelm hat sich daraufhin in zwei Briefen beschwerdeführend an das preußische Innenministerium gewandt. Vermutlich ist das Verbot darauf zurückzuführen, daß der Amtliche Preußische Pressedienst behauptet hatte, das Flugblatt sei gefälscht, denn es enthalte einen angeblichen Aufruf des Rates der Volksbeauftragten vom 9. November 1918, der unrichtig sei. Demgegenüber behauptet der Stahlhelm in seinem Schreiben, daß er den „Fridericus" vorgelegt habe, in dem die photographische Abbildung des Aufrufs „An alle" abgedruckt und in mehrfacher Weise durch eidliches Zeugnis zum weiteren Beweis der Echtheit dieses Aufrufs des Rates der Volksbeauftragten anbietet. **Der Stahlhelm fordert die sofortige Aufhebung der Beschlagnahme.**

Zu diesem neuen Vorgehen gegen den Stahlhelm schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung": Der psychologische Fehlgriff des Verbots der Stahlhelm-Zeitung wird durch diesen neuen Akt der preußischen Regierung noch überboten. Die Herren Braun, Severing und Grzesinski, die bei jeder Gelegenheit die Regierungsmethoden des alten Systems anzugreifen belieben,

tun also in Wirklichkeit nichts anderes, als mit den gröbsten Mitteln des Polizeistaates zu regieren.

Sie geben damit der Oeffentlichkeit die beste Illustration für die Notwendigkeit, in Preußen endlich andere Verhältnisse zu schaffen und die Willkürherrschaft der Sozialdemokratischen Partei zu brechen. Für den Gedanken des Volksbegehrens kann man sich allerdings eine bessere Propaganda nicht denken als sie durch diese wiederholten Verbote durch die preußischen Amtsstellen geleistet wird. Es ist unschwer vorauszusehen, daß das Volk diese Maßregeln der preußischen Regierung als systematische Behebung des Volksbegehrens und damit als Einschränkung ihrer verbürgten Freiheit und Rechte empfinden wird. Jeder preußische Bürger hat es jetzt in der Hand, durch Eintragung in die Volksbegehrensliste gegen diese Gewaltmethode Einspruch zu erheben und das Ende der sozialistischen Herrschaft in Preußen mit herbeizuführen. Es kommt aber auch auf jeden an.

Reichsdeutsche in Oberschlesien teilhaben am Volksbegehren

Nach Erkundung an zuständiger Berliner Stelle können wir mitteilen, daß sich die Reichsdeutschen in Ostoberschlesien ebenfalls am Volksbegehren zur Auflösung des Preußischen Landtages durch Eintragung in Listen, die im Kattowitzer Generalkonsulat ausliegen, beteiligen können.

130000 Eintragungen in Berlin

Diebstahl von Eintragungslisten in Hessen

In Berlin haben sich am Sonntag 50 466 Personen eingetragen. Beim Volksbegehren zum Freiheitsgesetz im Jahre 1929 wurden am fünften Tage, ebenfalls einem Sonntage, nur 25 854 Stimmen abgegeben. Im ganzen sind jetzt in Berlin 129 399 Eintragungen zu verzeichnen, gegenüber 93 829 in den ersten fünf Tagen des Volksbegehrens im Jahre 1929.

In Kassel sind bis Sonntag abend 4 514 (gegen 1 319) Eintragungen erfolgt. In Halle haben sich am Sonntag über 6 000 Personen zum Volksbegehren eingezeichnet. Die Zahl der Eintragungen beträgt damit bis Sonntag 22 275 bei einer Gesamtzahl von rund 150 000 Wahlberechtigten. **In der Gemeinde Roßberg im Kreise Marburg sind, wie aus Hanau gemeldet wird, aus dem Gemeindeamt die Eintragungslisten zum Volksbegehren gestohlen worden.** Es wurden sofort die Arbeiten zur Auslegung neuer Listen aufgenommen. Die Nachforschungen nach den Tätern wurden eingeleitet.

Am Sonnabend wurden in Berlin, in der Nähe des Doms, am Sonntag vormittag in Hermsdorf zwei Stahlhelmleute festgenommen, weil sie angeblich verbotene Flugblätter verteilt haben. Sie wurden von der Politischen Polizei nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen.

Wieder ein politischer Mord

Zusammenstöße in Chemnitz — Ein Toter

(Telegraphische Meldung.)

Chemnitz, 13. April. Im Verlauf eines Wortwechsels ist am Sonnabend abend in der Bismarckstraße ein Mitglied der kommunistischen Antifa (Antifaschistische Jugend) namens Radtke von dem Stahlhelmangehörigen Otto erschossen worden. Das Stahlhelmmitglied soll in Notwehr gehandelt haben. Nach den bisherigen Ermittelungen steht die Bluttat im Zusammenhang mit einem Zwischenfall, der sich kurz vorher vor dem Parteibüro der Nationalsozialisten am Theaterplatz ereignete. Hier entstand zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern der Antifa eine Schlägerei, wobei ein Nationalsozialist eine schwere Beinverletzung erlitt.

Aufgelöst — verboten!

Auflösung einer Stahlhelmversammlung in Breslau

(Telegraphische Meldung)

Breslau, 13. April. Der Stahlhelm hatte für Sonntag vormittag zu einer Kundgebung für die Auflösung des Preußischen Landtages im Konzerthaus aufgerufen. Der Redner, Landwirt Leo Ingber, Münsterberg, führte dabei u. a. aus, der Stahlhelm wolle keinen Putsch, sondern, sich genau an die Bestimmungen der Notverordnung haltend, eine gewaltige Bewegung der Geister entfachen, die alle diejenigen, die — wie der Redner erklärte — sich die Macht erschlichen hätten, von ihren Sesseln hinwegfegen solle. Ingber wandte sich außerordentlich scharf gegen Demokratie, Parlamentarismus und gegen die jetzige Außenpolitik. Jetzt müsse, so erklärte er, das Steuer herumgeworfen werden. Wer Preußen habe, habe auch das Reich. Als der Redner nach etwa einstündigen Ausführungen ausrief: „Fort mit dem System des Verbrechens, der Feigheit, der Lüge, des Verrates, fort mit dem System der Unterwerfung und der Not!" wurde die Versammlung polizeilich aufgelöst.

Es kam zu einem ungeheuren Lärm.

Unter erregten Zurufen gegen die Polizei und dem Gesang des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes verließen die Teilnehmer den Saal.

Die angrenzenden Straßen wurden darauf von einem starken Polizeiaufgebot geräumt, wobei auch berittene Polizisten in Aktion traten. Im ganzen wurden 13 Personen festgenommen und der Abteilung IA zugeführt, nach ihrer Vernehmung jedoch im Laufe des Nachmittags wieder entlassen.

Hugenberg-Versammlung in Dortmund aufgelöst

Nach Verwarnung des Stahlhelm-Redners

(Telegraphische Meldung)

Dortmund, 13. April. Eine von etwa 5000 Personen besuchte Versammlung der DNVP. in der Westfalenhalle, in der Geheimrat Hugenberg zum Volksbegehren sprach, wurde von der Polizei aufgelöst. Nachdem der Führer der DNVP. seine Rede gehalten hatte, machte Dr. Stadler, einer der Führer des Stahlhelms, Ausführungen über die Ereignisse in Preußen und Deutschland. Dabei zog er in ironischer Weise einen Vergleich zwischen der Machtstellung des Preußischen Innenministers und derjenigen des Reichsinnenministers, der den anwesenden Polizeioffizier veranlaßte, den Redner zu verwarnen. Als Dr. Stadler den angefangenen Satz trotzdem vollendete, erklärte der Polizeioffizier die Versammlung für aufgelöst. Der Saal wurde geräumt, ohne daß es zu besonderen Zwischenfällen gekommen wäre.

Die „Schleswig-Holsteinische Tageszeitung" verboten

(Telegraphische Meldung)

Kiel, 13. April. Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen das Erscheinen der in Itzehoe herausgegebenen „Schleswig Holsteinischen Tageszeitung" auf die Dauer von vier Wochen, vom 12. April bis zum 9. Mai wegen eines am 10. April gebrachten Artikels „Terror der schwarz-roten Diktatur" verboten.

Der polnische Ministerrat hat beschlossen, die fünfprozentige Zulage zu den Grundgehältern sämtlicher Staatsfunktionäre vom 1. Mai laufenden Jahres an bis auf Widerruf zurückzuziehen.

*

Im Berliner Dom veranstaltete der Landesfrauenausschuß Berlin der Deutschnationalen Volkspartei eine **Gedächtnisfeier für die vor zehn Jahren gestorbene Kaiserin Auguste Viktoria.**

*

König Alexander von Südslawien besichtigte die **deutsche Kunstausstellung** in Belgrad.

Oberschlesier-Kundgebung des linken Niederrheins

Massenversammlung in Krefeld

(Telegraphische Meldung)

Krefeld, 13. April. Die heimattreuen Oberschlesier des Niederrheins veranstalteten aus Anlaß der 10. Wiederkehr des Abstimmungstages am Sonnabend im dicht besetzten Saal der Krefelder Stadthalle eine eindrucksvolle Kundgebung für den deutschen Osten, an der zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen beteiligt waren, darunter auch der Stahlhelm, der Jungdeutsche Orden und das Reichsbanner. Die Veranstaltung, für die die Fliegerin Frl. Ziegler mit ihrem Flugzeug „Oberschlesien" Propaganda machte, wurde von Vorträgen des Städtischen Orchesters und einem Männerchor umrahmt. Begrüßungstelegramme waren eingegangen vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz, vom Regierungspräsidenten und von dem Leiter der VVHO., Oberbürgermeister Kaschny, Ratibor. Oberbürgermeister Hüpper aus Krefeld, der das Protektorat der Kundgebung übernommen hatte, teilte mit, daß die Stadtverwaltung beschlossen habe, einen wichtigen Straßenzug „Oberschlesien-Straße" zu benennen.

Als Hauptredner sprach Reichstagsabgeordneter Prälat Ulitzka, der eigens aus Ratibor zur Kundgebung nach Krefeld gekommen ist. Er erinnerte an die Ausführungen des Reichskanzlers Dr. Brüning und des preußischen Innenministers Severing bei der Abstimmungsfeier in Beuthen. Der Redner schilderte die Vorgänge bei der Abstimmung und das Verhalten der Alliierten.

Als zweiter Redner sprach Major a. D. Hollidt aus Duisburg, einer der Führer des Oberschlesischen Selbstschutzes, der besonders auf die Kämpfe des Selbstschutzes einging. Von der Reichsregierung forderte er besondere Aktivität in der Außenpolitik. Der Redner schloß seine Ausführungen mit einem „Hoch" auf den Reichspräsidenten und brachte unter großem Beifall ein Huldigungstelegramm an ihn zur Verlesung.

Ein guter Diebesgriff

4000 Mark aus der Tasche gezogen

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 13. April. Während des Aerztekongresses in Langenbeck-Virchowhaus wurde Professor Bartelmann aus Kassel **um fast 4000 RM bestohlen.** Die Kongreßteilnehmer waren zu einem Vortrag zusammengekommen. Während der Pause hatte man in den Wandelgängen ein kaltes Büfett hergerichtet, sodaß die Herren sich erfrischen konnten. Prof. Bartelmann hatte sich gerade mit Speisen versehen, **als er plötzlich von hinten heftig angestoßen wurde. Er fühlte einen Druck nahe der Gesäßtasche, in der er seine Brieftasche mit 4000 RM Inhalt verwahrt hatte.** Als er nachsah, stellte er den Verlust fest. Sofort eilte er auf die Straße und holte einen Schupobeamten. **Die Nachforschungen waren aber vergeblich.** Die Diebe müssen die Brieftasche sofort geöffnet haben; denn vor der Tür fand man noch **acht einzelne Zwanzigmarkscheine, die sie verloren hatten.** Die 4000 RM führte der Professor bei sich, weil er ein Auto kaufen wollte.

Gorzawski und TV. Schönwald

Einzel- und Mannschaftsmeister im Waldlauf der Turner

Ein besonders schönes Gelände hat sich der Oberschlesische Turngau zum Austrag der Frühjahrs-Waldlaufmeisterschaften ausgesucht. Im Forstgebiet Niebrowitz trafen sich die Turner aus allen zugehörigen Städten und deren Umgebung auf einem idealen Gelände. Die warme Witterung ließ

zahlreiche Zuschauer

per Rad, Bahn und zu Fuß nach dem Startplatz kommen, besonders die junge Landbevölkerung verfolgte das Rennen mit größtem Interesse. Auch die Führer der Oberschlesischen Turnerschaft sah man zahlreich vertreten. Die Veranstaltung war vom Turnverein Schönwald, dem 1. Vorsitzenden Lehrer Kurpiwoda ausgezeichnet vorbereitet worden. Die Laufstrecke hatte man gut gesetzt und den Teilnehmern stellte sich sogar Dr. Bitta, Schönwald, für Untersuchungen vor dem Lauf zur Verfügung. Die Veranstaltung war für das Dorf ein großes Ereignis und wird voraussichtlich die Neugründung eines Turnvereins zur Folge haben.

Pünktlich ließ Kaczmarczyk, Hindenburg, zunächst die Senioren vom Start los, deren Strecke 6400 Meter betrug. Darauf folgte der Lauf der Jugendlichen mit 3200 Meter. Bei den Senioren legte sich bald vom Start der vorjährige Meister Gorzawski an die Spitze, gefolgt von Gawollek und Rakoczyk. Besonders starke Konkurrenz beobachtete man im Mittelfeld. Nach der ersten Hälfte des Rennens schob sich Gemander vom Turnverein Schönwald nach vorn und hatte in kurzer Zeit nur noch Gorzawski vor sich. Der Meister hat in seinem Klubkameraden einen starken Gegner gefunden, der sich nach weiteren Läufen noch mehr in den Vordergrund schieben wird. Auch Malz vom Turnverein Vorwärts Gleiwitz lief sehr gut. Die Läufer gingen unter starkem Beifall durchs Ziel.

Meisterklasse, 6400 Meter: 1. Gorzawski (TV. Schönwald) in 21,33 Min.; 2. Rakoczy, Ratiborhammer, in 22,13 Min.; 3. Malz (Vorwärts Gleiwitz) in 22,46 Min.; 4. Gering (ATV. Hindenburg) in 23 Min. **Unterstufe,** 6400 Meter: 1. Gemander (TV. Schönwald) in 21,39 Min.; 2. Gawollek (ATV. Mikultschütz) in 22,45 Min.; 3. Paier (ATV. Gleiwitz). **Meisterklasse-Mannschaftslauf:** 1. Turnverein Schönwald mit 18 Punkten, 2. ATV. Gleiwitz mit 26 Punkten. **Jugendklasse,** 3200 Meter: 1. Walke (TV. Schönwald) in 11,13 Min.; 2. Przellok (TV. Schönwald) in 11,17 Min.; 3. Pietczyk (AT. Gleiwitz. **Jugend-Mannschaftslauf:** 1. Turnverein Schönwald mit 8 Pkt.; 2. (ATV. Gleiwitz mit 3 Punkten.

Taris 100 Meter in 59,8

Der ausgezeichnete französische Kraulschwimmer Jean Taris, über kurze und lange Strecken ein Spitzenkönner, wartete in Paris mit einer neuen großartigen Leistung auf. **Bei einem offiziellen Rekordversuch gelang es ihm erstmalig, die 100-Mter-Strecke unter einer Minute, in 59,8 Sekunden zu bewältigen** und damit den von ihm selbst gehaltenen Landesrekord von 1:00,2 und 4/10 Sekunden zu verbessern. An die Europa-Bestleistung des Ungarn Barany von 58,6 Sekunden kommt der neue französische Rekord allerdings noch nicht heran.

Eine weitere beachtliche Leistung im 100-Meter-Kraulschwimmen wird aus Schweden gemeldet. In Stockholm erzielte der jugendliche und hoch veranlagte Sven Pettersen die recht gute Zeit von 1:01,3.

Autobus mit Kommunionkindern umgestürzt

Wegen Ueberlastung ins Schleudern geraten

(Telegraphische Meldung)

Düren, 13. April. Ein Verkehrsauto mit Kommunionkindern und deren Angehörigen fuhr Sonntag vormittag von dem kleinen Dorfe Thum (Kreis Düren) zur Pfarrkirche nach Berg. Auf der Rückfahrt geriet der Wagen unmittelbar vor Thum in einer Kurve ins Schleudern und stürzte um. Von den etwa 60 Insassen trugen ein Mann, vier Frauen und zwei Kinder sehr schwere und fünf weitere Personen leichtere Verletzungen davon. Sie wurden in das Krankenhaus nach Lendersdorf gebracht. Einige weitere Insassen wurden so leicht verletzt, daß sie in ihre Wohnungen gebracht werden konnten. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt, doch scheint es nicht ausgeschlossen, daß durch die zahlreichen im Wagen stehenden Personen ein Schleudern des Autos herbeigeführt wurde, sodaß es dem Wagenführer nicht möglich war, die Kurve zu nehmen.

40-Stunden-Woche in Bielefeld

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 13. April. Heute wird bei der Bielefelder Wäschefabrik Ernst Kast AG. die 40-Stundenwoche eingeführt. Insgesamt sollen, da gleichzeitig auch eine Ausdehnung der Produktion erfolgen kann, 100 Arbeitskräfte eingestellt werden, wodurch die Belegschaft von 250 Köpfen auf 350 erhöht wird. Für die zur Zeit beschäftigten Arbeitskräfte bringt die Kürzung der Arbeitszeit einen Lohnausfall von 15 bis 18 v. H. mit sich, der aber im Interesse der Neueinstellungen von den Arbeitern getragen wird.

Schwere politische Ausschreitungen in Witten

(Telegraphische Meldung)

Witten, 13. April. In den ersten Morgenstunden des Sonntags kam es auf der Bahnhofstraße in Witten zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern des kommunistischen Jugendverbandes. Als Schlagwerkzeuge hatten sich die Nationalsozialisten **Knüppel, Gartenspaten und Harken** aus einem in der Nähe gelegenen Schuppen verschafft. Zwei Nationalsozialisten und ein Kommunist wurden erheblich verletzt. Die beiden Nationalsozialisten mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Bei einem besteht Lebensgefahr. **Von den Beteiligten wurden acht Personen festgenommen.** Die polizeilichen Ermittelungen sind noch nicht abgeschlossen. Auf Grund des Vorfalles hat der Polizeipräsident in Bochum alle für Sonntag bereits früher genehmigten politischen Veranstaltungen unter freiem Himmel für den Bereich des Polizeiamtes in Witten verboten.

DIE SIEBEN STUFEN

Roman von PAUL OSKAR HÖCKER 34

„Ganz korrekt", so sagt er bissig zu sich, „wäre es nun wohl im Sinne von Dolores, ich schickte auch noch den ganzen Bettel, den ich aus dem Schleuderverkauf gewonnen habe, an den Rechtsanwalt ein, damit er ihn dem Bankkonto seiner Mandantin überweist!" Aber Theo tut dies dann doch nicht. „Es würde ja die Lachlust der Stammtischherren nur noch steigern!"

Solang er noch etwas Geld in der Tasche hat, empfindet er sich stark genug, um das innere Zittern mit einer gewissen Wollust, die etwas Grausames und Selbstquälerisches besitzt, auf seinen Ursprung zu untersuchen: es ist der Zorn über die Ueberheblichkeit von Dolores!

Oh, er wird ihr schon beweisen, daß er es nicht nötig hat, sich als Liebhaber der eleganten Frau Lu aushalten zu lassen. Denn etwas anderes hat sie im Grunde ja doch nicht andeuten wollen. Er wird sie schon einmal zwingen, all ihre boshaften und gehässigen Verdächtigungen zurückzunehmen.

Vorläufig fühlt er sich in der plötzlich über ihn wieder hereingebrochenen Beschränkung seiner Geldmittel durchaus nicht in seinem Befinden beeinträchtigt.

Als er dem Obmann des Sportverbandes seine neue Adresse mitteilt, ist dessen erste ängstliche Frage: „Aber Sie haben doch etwa noch keine Stellung angenommen, Bennewitz?"

„Bis jetzt ist mir noch keine angeboten worden."

„Ein Glück für uns, Bennewitz, denn wir brauchen Sie, Sie müssen diesen Winter fabelhaft trainieren, damit wir Sie im Frühjahr nach Holland schicken können. Kein anderer als Sie hat Aussicht, den Pokal von dort mitzubringen. Also dürfen Sie durch keinen Beruf vom Training abgehalten werden. Gottlob sind Sie in so guter Assiette, daß Sie sich das leisten können."

„Doch nicht mehr, Verehrtester. Ich habe nicht den kleinsten Monatswechsel. Von heute ab heißt es auch für mich: Geld verdienen."

„Machen Sie mich nicht unglücklich, Bennewitz! Unsere Hoffnung steht auf Ihren zwei Laufbeinen. Und so rasch bekommen Sie doch auch keine Praxis, wie denken Sie sich das?"

„Ei, dann werde ich Markthelfer in einem Apfelsinengeschäft oder Zettelverteiler vor einem Auktionslokal oder Sandwichmann für ein Frackverleihinstitut. Das ist jetzt bei den jungen Nationalökonomen so Sport geworden, warum sollten **wir Mediziner dahinter zurückstehen?"**

„Um Himmels willen, Bennewitz, ziehen Sie sich sofort aus und fangen Sie mit Trainieren an."

„Ich kann nicht. Ich muß mir jetzt Arbeit suchen, die bezahlt wird."

Am Abend sucht ihn einer der Alten Herren auf seiner Bude auf. „Ist es bloß eine vorübergehende Marotte von Ihnen, Bennewitz?"

„Nein, es ist bitterer Ernst."

„Dann mache ich Ihnen einen Vorschlag: Sie übernehmen die Schreibarbeit des Verbandes. Das hat bisher Fräulein Nöldechen besorgt, die sich übernächste Woche verheiratet. Mit dem Gehalt können Sie leidlich auskommen. Und für die Fahrt nach Holland kommt dann ja die Kasse auf."

So ist Theo Bennewitz also im Umsehen auf eigene Füße gestellt. Er versieht seinen nicht sehr abwechslungsreichen Beruf als Sekretär gewissenhaft, trainiert daneben schärfer als je — denn es lockt ihn sehr, einen recht großen Sieg auf seinem Sportgebiet zu erringen, schon um einer gewissen jungen Dame zu imponieren — und benutzt die karge übrige Zeit, um Verbindung in ärztlichen Kreisen aufzunehmen. Aber die Altersgenossen, die ihm hier und da auf denselben Wegen begegnen und von dem Umschwung seiner Finanzen noch nichts wissen, suchen ihn aufzuklären. Er sei doch einer der wenigen, die sichs noch leisten könnten, sich irgendwo als freier Arzt niederzulassen, denn er habe Kapital. Sechstausend Assistenzärzte warteten in Deutschland schon auf Zulassung zur Krankenkassenpraxis. Die wirtschaftliche Not der jungen Aerzte werde von Monat zu Monat schlimmer. Die Ursache liege in der Ueberfüllung des Berufs, in dem Krankenkassenwesen, in der allgemeinen Verarmung des Mittelstandes und — in der zunehmenden Ausbreitung des Kurpfuschertums. „Was soll der junge Arzt also tun, wenn er kein Geld hat?" fragt Theo. Ein blasser junger Kollege, mit dem Theo vor fast sechs Jahren das erste Semester in Würzburg verlebt hat, sagt: „Hungern".

Dahin kommt es für Theo aber erst, als ihm die Stellung als Verbandssekretär wieder entzogen wird.

Die Sportbehörde hat bei einer Durchprüfung die Befürchtung geäußert, daß die Anstellung von Bennewitz von ausländischen Gegnern ausgenutzt werden könnte, um den besten Anwärter auf den Weltsieg aus der Liste der deutschen Amateure zu streichen. Die Regel stelle fest, daß jeder Sporttreibende, der von einem Sportverband Geld beziehe, als Professional anzusehen sei. So verliert Theo also seinen Posten. Irgendwo sonst unterzukommen hält bei dem Ueberangebot namentlich aus Werkstudentenkreisen außerordentlich schwer. Er bewirbt sich an hundert Stellen um Büroarbeit, um Uebersetzungen, er übernimmt in einer Badeanstalt Massagen (wird hier von den fest angestellten Masseuren aber nach kürzester Frist wieder verdrängt), er macht das ganze Elend des Winters vor seiner Doktorarbeit noch einmal durch.

Und das alles wegen einer spöttisch überlegenen Bemerkung von Dol!

Das innerliche Zittern in ihm meldete sich wieder. Und nun erkennt er bald: es ist mehr als Zorn über die Ueberheblichkeit von Dolores — es ist ein ganz gesunder, ganz erklärlicher, ganz berechtigter Haß!

Die Sportkameraden, vor allem der erste Trainer, sind mit dem Fortschreiten des Winters mehr und mehr enttäuscht von seinen Leistungen. Theo Bennewitz, der alle Aussicht hatte, die „große Kanone" des Verbandes zu werden, versagt. Er ist schlapp geworden. Vielleicht hat er eine unglückliche Liebe? Dann ist ihm freilich nicht zu helfen.

Daß er schon tatsächlich hungert, weiß niemand. Das bißchen Stolz, das Dolores aufgebracht hat, um klaglos durch äußerliche Widrigkeiten durchzuhalten, das wird er doch wohl auch noch aufbieten können. Also verschweigt er, wie miserabel es ihm geht, selbst das eine oder andere Mal, wo ihm in ganz fairer Weise ein die Wahrheit ahnender Sportfreund Hilfe anbieten möchte.

In diese Zeit, mitten im Winter, trifft dann seine Begegnung mit Bengt Larsen.

*

Ein Zeitungsmann hat dem Sportverband die vertrauliche Meldung überbracht, daß ein reicher Berliner Bankier eine große Stiftung für Sportzwecke plane. Ein Ausschuß, bestehend aus anerkannten Sportgrößen, sei in Bildung begriffen, um dem Stifter sachgemäße Unterlagen für die richtige Verwendung zu verschaffen. Ehrenhalber müsse auch Doktor Bennewitz in das Komitee gewählt werden.

Diese Gruppe unternimmt nun eine Woche lang bei miserablem Schlackerwetter jeden Abend Orientierungsfahrten in die verschiedensten Stadtteile. Sportplätze werden besucht, Bäder besichtigt. Hier müßte dem Radsport, dort dem Hockey, hier dem Fußball, dort der Leichtathletik geholfen werden. Auch die paar Wintertrainingshallen, in denen die Paddler und Ruderer sich für die neue Sportsaison vorbereiten, sucht man auf. Für die Wassersportler sei bisher noch am allerwenigsten geschehen, meint der Zeitungsmann. In einer kleinen Halle, in der gerade eine Achter- und eine Vierermannschaft beim Training untergebracht werden können, fehlt sogar jede Lüftung. „Wir werden die Uebungen ganz aufgeben müssen", sagt der Leiter unmutig, „denn man kann hier auf die Dauer kaum atmen. Umbau zu kostspielig? Dafür müßte doch bei Gott Geld aufzutreiben sein. Fragen die Herren ruhig einmal die jungen Leute hier, wo sie sonst ihre Winterabende verbringen werden. Beim Bier, beim Tabak, in der Schnapsbar. Und in den Sommer gehen sie dann völlig untrainiert hinein, und es bleibt bei einer heillosen Pfuscherei, die oft genug Menschenleben kostet!"

Unter den trainierenden Abendgästen, mit denen die Ausschußmitglieder ins Gespräch kommen, befindet sich ein blonder, junger Schwede, ein Dekorationsmaler. Theo Bennewitz entsinnt sich sofort, wo er ihn schon einmal gesehen hat. Er spricht ihn daraufhin an, nicht um den Streit von damals wieder aufzurühren, sondern weil er gern erforschen möchte, was für eine Sorte Mensch dieser Sportsmann ist, an den Dolores sich damals mit solcher Hingebung angeschmiegt hat.

An den letzten Himmelfahrtstag kann sich Bengt Larsen kaum mehr erinnern. Damals war er nicht auf dem Wasser, sonst wüßte er noch genau die Tour.

„Jedes Weekend ich mache eine neue Strecke! Ohne Aufschreiben ich kann sie alle aufzählen vom ganzen Sommer!"

„Und jedes Weekend nimmt er sich ein neues hübsches Mädel mit", scherzt sein Nachbar, „aber die kann er am Schluß vom Sommer dann doch nicht mehr alle auseinanderhalten!"

Darüber wird im Chor von allen gelacht.

Die Abendübung ist vorbei. Die jungen Leute haben sich wieder in ihre Straßenanzüge geworfen und verlassen die kleine Halle. Theo schließt sich ihnen an. Ekelhaftes Schneetreiben empfängt sie draußen.

„Möchtest du jetzt an der Havel im Zelt kampieren, Bengt?" fragt einer aus der Schar.

Er schüttelt sich. „Ich liebe doch auch nicht in Bett gehn mit eine nasse Regenschirm."

Wiederum großes Gelächter.

Bengt Larsen ist im ganzen Klub berühmt und beneidet wegen seiner Liebesabenteuer auf den Paddelbootfahrten. Die Revuegirls des Theaters, in dem er arbeitet, seien toll hinter ihm her, heißt es. „Er hält Auswahl wie ein Großkalif!" meint der junge Mensch, der Theo die gar nicht erbetene Auskunft erteilt. „Dabei hab' ich ihn noch nie mit demselben Püppchen zweimal auf der Fahrt gesehen."

„Er kommt sonst mit dem Sommerkalender nicht aus, verstehste?"

(Fortsetzung folgt)

Kotzyba geschlagen

Winkler, Gleiwitz, Gau-Waldlaufmeister

Der Gau Gleiwitz-Hindenburg trug auf einer sehr guten Laufstrecke seine Frühjahrswaldlaufmeisterschaften aus, an denen 50 Sportler und Sportlerinnen teilnahmen. In der Meisterklasse gab es eine Ueberraschung. Der vorjährige Meister, der bekannte Läufer Kotzyba, Preußen Zaborze, wurde von Winkler, Polizei Gleiwitz, geschlagen.

Meisterklasse: 1. Winkler, Polizei Gleiwitz, 18,0 Minuten. 2. Kotzyba, Preußen Zaborze. 3. Richter, Polizei Gleiwitz. (Strecke 5000 Meter.) **Männerklasse II,** 5000 Meter: 1. Schyffzik, Preußen Zaborze, 18,2 Min. **Männerklasse III,** 5000 Meter: 1. Tietz, Polizei Gleiwitz, 18,3 Min, 2. Dworatzek, Polizei Gleiwitz. **Jugendklasse A,** 2500 Meter: 1. Schyffzik II, Preußen Zaborze, 8,11 Min., 2. Bromma, Reichsbahn Gleiwitz, 3. Spika, Polizei Gleiwitz. **Jugendklasse B,** 1500 Meter: 1. Muschiol, Reichsbahn Gleiwitz. 2. Soballa, Reichsbahn Gleiwitz, 3. Zylla, Germania Gleiwitz. **Jugendklasse C:** 1. Orlig, Reichsbahn Gleiwitz, 2. Geisler, Reichsbahn Gleiwitz. **Alte Herren,** Klasse A, 1500 Meter: 1. Kusch, Reichsbahn Gleiwitz, 2. Böhm, Reichsbahn Gleiwitz. **Alte Herrenklasse B und C:** 1. Walschik, Reichsbahn Gleiwitz, 2. Knitsch, Germania Gleiwitz, 3. Kühn, Germania Gleiwitz. **Frauen,** 2000 Meter: 1. Frl. Horoba, Polizei Gleiwitz. 2. Frl. Rieger, Preußen Zaborze. 3. Frl. Jakschik, Preußen Zaborze. **Frauen, Jugend A:** 1. Frl. Romas, Preußen Zaborze, 2. Frl. Jakschik II, Preußen Zaborze, 3. Frl. Koritza, Preußen Zaborze. **Mannschaftssieger der Männer:** Polizei Gleiwitz, 14 Punkte. **Mannschaftssieger der Frauen:** Preußen Zaborze, 9 Punkte.

Anpaddeln in Gleiwitz

Der Paddelklub „Oberschlesien" eröffnete sein diesjähriges Sportprogramm mit einem Anpaddeln auf dem Klodnitzkanal bis zur Heintzemühle. Etwa 12 Boote zum größten Teil Doppelsitzer, nahmen an der Fahrt teil. Sehr viele Zuschauer verfolgten mit Interesse das bunte Treiben. Am Ziel im Bootshause wurde eine längere Rast gemacht.

Tischtennisturnier von Blau-Gelb Beuthen

Zum Abschluß der Wintersaison veranstaltet der Beuthener Tennisklub Blau-Gelb am 17. April um 19,30 Uhr im Vereinszimmer des Café Juszczyk (Tucherbräu) ein Tischtennis-Vereinsturnier für Damen und Herren. Nennungen sind an W. Michatsch, Kleinfeldstraße 3, bis zum 16. April zu richten.

TV. Borsigwerk — Wartburg Gleiwitz 5:2

Die Wartburgmannschaft enttäuschte diesmal auf der ganzen Linie und war dem Turnermeister glatt unterlegen. Borsigwerk stellte den Sieg hauptsächlich in der ersten Halbzeit fest. Obwohl sich die Gleiwitzer nach der Pause große Mühe gaben und teilweise stark drückten, konnten sie von dem Torvorsprung des Gegners nicht viel aufholen.

Hindenburg

* **Verein der Zivildienstberechtigten.** Der Verein hielt am Sonnabend seine Monatssitzung ab, in der ein Mitglied neu aufgenommen werden konnte. Ueber den am 28. und 29. März in Kandrzin abgehaltenen Verbandstag berichtete der Vorsitzende, Finanzinspektor Güntzel. Hieraus interessierte besonders die Mitteilung, daß der oberschlesische Verband 31 Vereine mit 3100 Mitgliedern zählt. Eigenartig und erschütternd beleuchtete die Lage der Zivildienstberechtigten in Oberschlesien eine im Oktober vorigen Jahres vom oberschlesischen Verbande aufgenommene Statistik, die folgendes Bild ergab: In planmäßigen Beamtenstellen befinden sich 2396, im einstweiligen Ruhestande 26, im dauernden Ruhestande 321, im Vorbereitungsdienst 79, als Angestellte im Reichsdienst 18, als Angestellte im Staatsdienste 42, als Angestellte im Kommunaldienst 60, als Angestellte im sonstigen öffentlichen Dienste 15, in der freien Wirtschaft 72, ohne Beschäftigung 54, mit Uebergangsgebührnissen 51, ohne laufende Einkünfte 13, und sonstige 5. Diese Zahlen geben zu bedenken, wenn man in Betracht zieht, daß die Zivildienstberechtigten nach 12- und mehrjähriger Militärdienstzeit den Anspruch darauf erheben dürfen müssen, alsdann in eine Beamtenstellung einzurücken und nicht etwa gezwungen zu sein, in einen freien Beruf überzutreten, in den sie sich vermöge ihrer ganzen Erziehung niemals hineinleben können. Es wurde mitgeteilt, daß der nächste Bundestag in Gleiwitz und der nächste Verbandstag in Kreuzburg stattfinden sollen. — Bei der am folgenden Tage in Kandrzin abgehaltenen öffentlichen Kundgebung hielt Bundesdirektor Krüger einen Vortrag über die Belange der Zivildienstberechtigten in Verbindung mit dem Berufsbeamtentum. Zum Schluß wählte der Verein Zolloberſekretär Heppner als Vertrauensmann für die Verbandsversicherung.

* **Jahreshauptversammlung des Artillerievereins.** Der Artillerieverein hielt am Sonntag seine Jahreshauptversammlung ab, in der, wie der Vorsitzende Köhler ausführte, der gesamte Vorstand nach fünfjährigem Bestehen durch einen neuen ersetzt werden sollte. Er gab weiter die Notverordnung bekannt, auf Grund deren das Polizeipräsidium jetzt öffentliche Umzüge verbieten mußte. Anerkannt sei aber die Teilnahme der Kriegervereine an Beerdigungen von Kameraden und der geschlossene Rückmarsch vom Friedhof, allerdings nach vorheriger Mitteilung an die Polizei. Hierauf gratulierte der Vorsitzende den 21 Kameraden, die im April geboren sind und konnte zwei neue Mitglieder aufnehmen. Bezüglich des Volksbegehrens stehe der Landeskriegerverband auf neutralem Boden und müsse daher seinen Mitgliedern die Teilnahme anheimstellen. Der Vorsitzende teilte weiter mit, daß die Jugendgruppe im Aufbau begriffen sei. Ferner, daß am 2. Mai, mittags 12 Uhr, auf dem Annaberge eine große Kundgebung des Selbstschutzes veranstaltet werde, an dem auch die Mitglieder des Kreiskriegerverbandes teilnehmen können. Die Versammlung ehrte sodann die im letzten Jahre verstorbenen Kameraden Polifka, Strzendzina und Materla. Der Vorsitzende trug dann ein Gedicht aus „Volk unterm Hammer" von Hayduk vor, das die Not der aus Ostoberschlesien vor 10 Jahren verdrängten Flüchtlinge trefflich beleuchtete. Aus dem von dem Schriftführer, Oberpostsekretär Niekrawietz, vorgetragenen Jahesbericht war u. a. zu ersehen, daß der Verein am 22. Februar 1907 gegründet sei, mithin im nächsten Jahre sein 25jähriges Bestehen feiern könne. Sodann bat der Vorsitzende für die Kyffhäuserjugend und für die Jugend es Artillerievereins zu werben. Die hierauf vorgenommene Wahl des Vorstandes ergab: Oberpostsekretär Köhler 1., Grubensteiger Zeppner 2. Vorsitzender, Oberpostsekretär Niekrawietz 1., Grubensteiger Klimas 2. Schriftführer, Polizeiobermeister Miemczyk 1., Finanzobersekretär Großer 2. Kassierer. Fahnenträger Grzybitzin und Czaja. Beisitzer: Willecke, Roczanik, Sczurek, Rybniker, Murek, Winter, Murlowski, Franke, Giese und Pelka. Zum Schluß wurde auf Kosten der Vereinskasse ein Speckessen veranstaltet.

* **Oeffentliche Versammlungen zum Volksbegehren.** Heute, um 20 Uhr, finden anläßlich des Volksbegehrens zwei öffentliche Versammlungen statt. Es sprechen von der Deutschnationalen Volkspartei Reichstagsabgeordneter Dr. Kleiner bei Eisner und von den Nationalsozialisten Reichstagsabgeordneter Filusch bei Pietzka.

Kreuzburg

* **Kreuzburger Kinder zur Erholung in Kolberg.** Auf Kosten der Provinzialverwaltung sind mit anderen oberschlesischen Kindern auch 8 Kreuzburger Kinder zu einem 6wöchigen Erholungsaufenthalt nach Martinsbad in Kolberg abgereist.

* **Tennisabteilung gegründet.** Die Tennisabteilung des Männerturnvereins ist nun gegründet worden. Die Gründungsversammlung, die sehr gut besucht war, leitete Oberturnwart Henke, der der Versammlung den Vertragsentwurf betreffend der Platzpacht vorlegte. Zum Obmann der Abteilung wurde einstimmig Zahnarzt Dr. Schlachta gewählt. Gespielt wird in drei Klassen: Kursus für Anfänger, Fortgeschrittene und langjährige Spieler. Jeder Kursus erhält den Platz an zwei Tagen in der Woche zur Verfügung gestellt.

* **Rekordangebot an Ferkeln.** Der letzte Wochenmarkt zeichnete sich durch ein Rekordangebot von Ferkeln aus. So wurden nicht weniger als 1176 Ferkel angeboten, die auch in kurzer Zeit Absatz fanden. Die Preise von Ferkeln bewegten sich zwischen 30 und 41 Mark je Paar.

Oppeln

Selbstmord infolge Ehezwistes

In Goslawitz Kr. Oppeln verübte der Arbeiter Woitzik Selbstmord durch Erhängen. Zwischen den Eheleuten war es am Vormittag zu Zwistigkeiten gekommen, wobei der Ehemann seine Frau mißhandelte und aus der Wohnung jagte. Nachdem er die Türen verschlossen und die Fenster verhangen hatte, erhängte er sich am Türpfosten seiner Wohnung. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Kaufmannschaft und Berufsschule

Der Stundenplan der Kaufmännischen Berufsschule hat in den Kreisen der Gewerbetreibenden nicht immer Zustimmung gefunden, da durch die Zeiteinteilung vielfach eine Schädigung für den Handel erblickt worden ist. Um sich mit dem Stundenplan für das Sommerhalbjahr zu beschäftigen, hatte die Arbeitsgemeinschaft kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Organisationen eine Hauptversammlung einberufen, zu der auch Direktor Finger von der Kaufmännischen Berufsschule erschienen war. Nach der Begrüßung durch Stadtrat Friedländer berichtete Direktor Finger über die Festsetzung des Stundenplanes und betonte die Schwierigkeiten, die zahlreichen Wünsche der Oppelner Kaufmannschaft zu berücksichtigen. Die Durchführung des Unterrichts bei 230 Gesamtwochenstunden mit 650 Schülern und 18 Lehrkräften sei nicht einfach, zumal der Unterricht in einer beschränkten Anzahl von Klassenräumen stattfinden muß. Die Wünsche der Kaufmannschaft sind in der Festsetzung des Stundenplanes weitestgehend berücksichtigt. An den Wochenmarkttagen und am Sonnabend nachmittag sind sämtliche Klassen für das Verkaufspersonal schulfrei. Nur die Kontoristenklassen und die neu eingerichtete Anwaltsklasse haben Unterricht. Der hauswirtschaftliche Unterricht ist soweit als möglich anschließend an den Fachunterricht gelegt worden, um die Zeit für einen Schulweg zu ersparen. Die Mädchen, die am Donnerstag von 10—13 Uhr Kochunterricht haben, erhalten ihr Mittagbrot in der Schule, sodaß dadurch ein Teil der Arbeitszeit für das Geschäft nicht verloren zu gehen braucht. Der neue Stundenplan ist so eingerichtet, daß 60 Prozent der Unterrichtsstunden vormittags liegen und 14 Prozent nachmittags, während 26 Prozent in den Spätnachmittag, zum größten Teil außerhalb der Geschäfte fallen. **Im ganzen liegen 25 Prozent der Unterrichtsstunden außerhalb der Geschäftszeit.**

Seitens der Kaufmannschaft wurde der Wunsch geäußert, für die Lehrlinge verschiedenen Berufsalters aus demselben Betriebe die Unterrichtsstunden nicht zur gleichen Zeit anzusetzen. Demgegenüber erklärte Direktor Finger, daß diese Wünsche berücksichtigt und vorkommende Härten tunlichst vermieden werden, wenn sie der Berufsschule bekannt gegeben werden. Die Versammlung beschäftigte sich weiterhin mit Fragen des Ausverkaufswesens und anderen internen Angelegenheiten der Kaufmannschaft und Gewerbetreibenden.

*

* **Reichsbund der Zivildienstberechtigten.** Unter Vorsitz von Rechnungs-Revisor Zedler, Oppeln, hielt der Reichsbund der Zivildienstberechtigten eine gut besuchte Versammlung ab. Es wurde festgestellt, daß der Verein gegenwärtig 520 Mitglieder zählt und von den 31 Ortsvereinen Oberschlesiens der größte ist. Der 1. Vorsitzende berichtete sodann über den am 28. und 29. März in Kandrzin abgehaltenen Oberschlesischen Verbandstag. Dem Ehrenvorsitzenden des Vereins, Oberpostsekretär i. R. Brandt, wurde für seine ununterbrochene 25jährige Vorstandsführung eine besondere Ehrung zuteil. Mit Genugtuung wurde die Tatsache vermerkt, daß der Regierungspräsident, die Oberpostdirektion Oppeln, das Landesfinanzamt Neiße, die Städte Oppeln und Cosel sowie das Bezirkskartell Oberschlesien des Deutschen Beamtenbundes zum Verbandstag Vertreter entsandt hatten und daß auch der Fürsorgereferent für ausgeschiedene Soldaten der Wehrmacht, Rittmeister Heyn von der Kommandantur Oppeln an dieser Tagung teilgenommen hat. Besonderes Interesse erweckte die Ankündigung, daß im Jahre 1932 der Bundestag wahrscheinlich nach Oberschlesien und zwar nach Gleiwitz einberufen werden soll. Es wurde beschlossen, die Mitgliederversammlungen des Ortsvereins Oppeln regelmäßig an jedem Dienstag nach dem Monatsersten in der Herberge zur Heimat abzuhalten. — Die nächste Sitzung wird daher am 5. Mai stattfinden.

Statt Karten!

Am 11. April d. Js. nahm der Allmächtige unsere heißgeliebte, teure und sonnige Mutter

verw. Frau Polizeirat

Klara Bender

nach langem, geduldig ertragenen Leiden im Alter von 64 Jahren zu sich.

Beuthen OS., Kattowitz, Naumburg a. d. Saale, Warschau

In tiefster Trauer:

Karl Kaffka u. Frau, Else, geb. Bender,
Ernst Bender u. Frau, Marie-Luise, geb. Bertram,
Herbert Bender,
Kurt Scheffner u. Frau, Charlotte, geb. Bender,
Ignaz Lindenfeld u. Frau, Margot, geb. Bender,
Franz Götz u. Frau, Ruth, geb. Bender,
Ida Strauß
und Enkelkinder.

Die Beisetzung findet Dienstag, den 14. April d. Js., nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Hohenzollernstraße 2, aus statt.

Aus Oberschlesien und Schlesien

Raubüberfall bei Beuthen

Beuthen, 13. April

Am Sonntag gegen 2 Uhr folgten auf dem Wege von Karf nach Beuthen von der Gräfin-Johannagrube vier Männer einem alleingehenden Arbeiter. Nachdem ihn einer in Höhe der Eisenbahnüberführung in Karf um eine Zigarette angegangen hatte, überfielen sie ihn, schlugen ihn zu Boden und raubten ihm eine hufeisenförmige, braune, lederne Geldbörse mit 9 Mark Inhalt. Hierauf flüchteten sie in Richtung Karf.

Ein Täter ist etwa 30 Jahre alt, ungefähr 1,58 Meter groß. Einer hatte volles Gesicht und blondes Haar. Bekleidet war einer mit blauem Anzug, grauem Mantel mit Rückengurt und hellem Hut. Personen, die sachliche Angaben machen können, wollen sich bei der Kriminalpolizei Beuthen melden. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Für ein katholisches Jugendheim in Beuthen

Operetten-Abend des Jungmännervereins St. Maria

(Eigener Bericht)

Beuthen, 13. April

Ein stattliches Aufgebot guter Spielkräfte des Katholischen Jungmännervereins und des Kirchenchors „St. Maria" stellte sich am Sonntag abend in den Dienst eines Planes von Pfarrer Hrabowsky, der die **Errichtung eines Jugendheimes für die Pfarrgemeinde** zum Ziele hat. Der Plan dürfte, wie wir hören, bereits in diesem Jahre zur Verwirklichung kommen. Vor einem zahlreichen Zuschauerkreise, der den großen Schützenhaussaal leider nicht restlos füllte, gelangte Carl Sibers heitere Operette „Das Mädel vom Neckarstrand" unter der umsichtigen Spielleitung von Johannes Schwierz zur Aufführung. Die musikalische Leitung lag in Händen des Organisten Waldemar Nowak. Schon das Bühnenbild machte einen lieblichen Eindruck. Herzerfrischend war auch das flotte Spiel der Darsteller, das sich um die Liebe eines forschen Heidelberger Studenten, Sohnes eines Großindustriellen zur Wirtstochter Lore „vom schönen Neckarstrand" bewegte. Die Väter der Liebenden sind wegen der Standesunterschiede gegen die eheliche Verbindung und es gelingt durch eine List des Helfers des Großindustriellen, das Paar auseinander zu bringen. In einer hochdramatischen Szene sagt sich der Student von Lore los. Doch am Schlusse wird das Liebesglück der beiden in schönster Einmütigkeit wieder hergestellt.

Die Musik zu dieser Operette von Max Vogel ist unvergleichlich reizvoll und schönklingend. Sie wurde in der reichen Fülle der herrlichen Lieder von allen Darstellern ansprechend vorgetragen. Organist Nowak hatte Orchester, Sängerinnen und Sänger fest in der Hand. Unvergleichlich schön in Gesang und Darstellung wirkte Fräulein Angela Schwierz in der Titelrolle. Ihr Partner Felix Chudoba war ihr ebenbürtig. Beide wurden von einem Damen- und einem Männerchor, als Freundinnen von Lore und Korpsbrüder von Hans, wirkungsvoll unterstützt. Gerd Pierschkalski war in der Hauptrolle an der Spitze der Korpsstudenten rednerisch und gesanglich hervorragend. Tragende Hauptrollen gaben mit gutem Einfühlungsvermögen Max Langer als Lores Taufpate und Dorfphilosoph, Georg Pietrek als Großindustrieller, Johannes Schwierz als dessen urkomisches Faktotum, Paul Nawe als Wirt und Fräulein Anna Richter als Haushälterin Brigitte. Theo Pietrek sorgte als Dorfpolizist für viel Heiterkeit.

Die Zuschauer waren hochbefriedigt und spendeten wohlverdienten Beifpiel. Glänzend einstudiert waren auch die Tänze. Nach dem zweiten Akt gab es Blumen für Lore. Dem Jugendheim kommen ferner die Einnahmen des anschließenden, sehr gut gelungenen Tanzkränzchens zugute.

Abschiedsabend für Pastor Schmidt in Gleiwitz

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 13. April.

Die evangelische Gemeinde Gleiwitz verabschiedete sich am Sonntag von Pastor Schmidt, der die Gemeinde 37 Jahre hindurch leitete und nun in den Ruhestand tritt, am Sonntag mit einem Gemeindeabend, der überaus stark besucht war. Pastor Kiehr begrüßte unter den Anwesenden insbesondere den Leiter des Kirchenkreises, Superintendenten Schmula, worauf er die Tätigkeit von Pastor Schmidt in der evangelischen Gemeinde Gleiwitz würdigte. Pastor Schmidt sei nach Gleiwitz gekommen, als die Stadt noch klein war und auch die evangelische Gemeinde sich noch wenig entwickelt hatte, obwohl die geringe Zahl der Gemeindemitglieder gerade damals großen Einfluß hatte. Dann habe er die Entwicklung der Stadt Gleiwitz und auch diejenige der evangelischen Gemeinde miterlebt.

Heute umfasse die Gemeinde annähernd 13 000 Seelen.

Pastor Schmidt habe an der Ausgestaltung der evangelischen Kirche in Gleiwitz mitgewirkt, er habe mit weitschauendem Blick auch in Laband eine Kirche und ein kleines Gemeindehaus errichtet. **Jahrelang sei er in Gleiwitz auch Garnisonsgeistlicher gewesen** und habe sich alsbald nach Kriegsausbruch daran begeben, Lazarette einzurichten, um auch hier seine Seelsorgertätigkeit auszuüben. In der Zeit des Aufruhrs in Oberschlesien habe Pastor Schmidt sein Deutschtum aufrecht erhalten und um das Deutschtum gekämpft. Was Pastor Schmidt geleistet habe, werde bestehen bleiben, auch wenn er nicht mehr in der Mitte seiner Gemeinde weile. Eine große Zahl von Menschen sei ihm nahegekommen, und er habe es verstanden, die Herzen dieser Menschen zu gewinnen. Aus der Gemeinde heraus begleite ihn nun der Wunsch, daß er noch lange in Rüstigkeit seinen Weg gehen möge.

Superintendent Schmula

rief dann dem Scheidenden persönliche Abschiedsgrüße nach und sprach zugleich im Namen der sieben Gemeinden des Kirchenkreises und der Amtsbrüder von Pastor Schmidt. Er gab einen Ueberblick über die seelsorgerische Tätigkeit in dem oberschlesischen Industriegebiet und hob hervor, daß gerade hier das Vergehen und die Vergänglichkeit des Menschen in besonderer Weise erlebt werden. Umso wertvoller werde die das gewöhnliche Menschenmaß übersteigende Spanne Zeit, die Pastor Schmidt hier gewirkt habe. Gerade der Pfarrer empfinde die Spannung stark, die aus den wechselseitigen Aufgaben, die einerseits der Alltag, andererseits das seelsorgerische Amt stelle, besonders stark. Pastor Schmidt werde das Dankgefühl seiner Gemeinde mitnehmen. Er habe, und dies danke ihm der Kirchenkreis besonders, zwar seine Tätigkeit in erster Linie auf sein Amt konzentriert, habe aber über sein Amt hinausgegriffen, wo es besondere Aufgaben erforderten. Gruß und Dank sollen in Abschiedsworten mitklingen, die Pastor Schmidt in einen Abschnitt seines Lebens begleiten, den er sich in einer selbst gestellten Aufgabe gestalten werde.

Pastor Schmidt

brachte zum Ausdruck, daß er gerade in der letzten Zeit viel Beweise der Freundschaft und Anhänglichkeit ihm nahestehender Menschen erfahren habe. Wenn er für alles dies danke, dann bleibe das Tiefste immer noch unausgesprochen. Er habe immer Menschen gesucht, und er könne wohl sagen, daß er auch Menschen gefunden habe. Er danke der Gemeinde, daß sie ihm immer gefolgt sei und auch jetzt bei seinem Abschied so warme Teilnahme bekunde. Seiner engen Verbundenheit mit der Gemeinde werde er stets gedenken.

Pastor Albertz brachte schließlich persönliche Abschiedsworte, die er mit seiner Amtstätigkeit und religiösen Motiven durchflocht. Die Pastor Schmidt gewidmeten Abschiedsworte waren von religiösen Gesängen des Evangelischen Kirchenmusikvereins und der Gemeinde umrahmt.

25jähriges Obermeister-Jubiläum von Bäckermeister Kudla

Beuthen, 13. April.

Heute veranstaltet die Bäckerzwangs-Innung aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums ihres Obermeisters Johannes Kudla eine Jubiläumsfeier. Nachdem im Laufe des Vormittags ein Gottesdienst und ein mit einem Frühstück verbundener Festakt im Kleinen Konzerthaussaal stattgefunden haben, wird am Abend im Schützenhaus ein Konzert und ein Festball veranstaltet werden.

Bäckermeister Kudla stammt aus Lenkau, Kreis Cosel, wo er im Jahre 1867 geboren wurde. Er übernahm 1894 das Geschäft seines Onkels Josef Niestroj und wurde als Nachfolger von Obermeister Kluft Obermeister der Innung. Im Jahre 1907 wurde die Innung in eine Zwangsinnung umgestaltet. Von 1912 bis 1920 gehörte Obermeister Kudla dem Stadtparlament an. Unter seiner Mitwirkung fand im Jahre 1918 die Gründung der Bäckerei-Genossenschaft Beuthen statt. Der Jubilar ist weiterhin Vorsitzender des Gesellenprüfungs-Ausschusses und der Innungskrankenkasse, außerdem sitzt er im Vorstand des Bäckerinnungsverbandes Schlesien.

Verkehrs- und Organisationsfragen im VrKD. Gleiwitz

Gleiwitz, 13. April.

In der fälligen Monatsversammlung der Sektion Gleiwitz des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands wies deren Vorsitzender, Kaufmann Gabor, auf den 46. Rechenschaftsbericht des Gesamtverbandes hin, der in einer Broschüre von über 100 Seiten über die Arbeit im Verwaltungsjahr 1930 Aufschluß gibt. Der Bericht geht ausführlich auf die wirtschaftliche Lage in Deutschland unter Berücksichtigung der steuerlichen Verhältnisse ein, um dann die wirtschaftliche und soziale Lage des reisenden Kaufmanns zu erörtern. Ausführlich wird die Behandlung der Standesinteressen durch den Verband geschildert und auch hier immer wieder auf die gesamte Wirtschaftslage Bezug genommen, so daß der Bericht über den Rahmen der Verbandsarbeit hinaus sehr interessant gestaltet ist. Die Vertretung der Standesinteressen der reisenden Kaufleute erfolgte auf den Gebieten der Gesetzgebung, der Sozialversicherung, des Steuerrechts und Gebührenwesens und des Verkehrswesens. Hier hat der Verband zahlreiche Vorschläge ausgearbeitet und sie den zuständigen Stellen unterbreitet. In jeder Hinsicht wurden Erfolge für die reisenden Kaufleute erreicht. Berichtet wird weiterhin über die Arbeit, die in der Generalversammlung, in den Sitzungen des Präsidiums, des Verbandsvorstandes und des Volkswirtschaftlichen Ausschusses geleistet wurde und die von den Verkehrskommissionen, den Gauen, Fachgruppen und Sektionen zu erledigen war. Auch die juristische Abteilung, die Stellenvermittlung und die Schulungskurse verschiedener Sektionen, u. a. auch der Gleiwitzer, lassen erkennen, daß im Verband sehr umfangreiche Arbeit geleistet worden ist.

Kaufmann Gabor teilte mit, daß programmtechnische Schwierigkeiten vorläufig der Veranstaltung einer Rundfunkreportage „Der reisende Kaufmann" entgegenstehen. Auf einen Antrag der Sektion an die oberschlesischen Verkehrsbetriebe AG., Verkehrsvergünstigungen in bezug auf den Fahrpreis eintreten zu lassen, ist ein ablehnender Bescheid erfolgt. Den Mitgliedern wurde für die geeigneten Gelegenheiten die Benutzung des Flugzeuges empfohlen, das als Verkehrsmittel nach den von der Luftverkehrs-AG. zur Verfügung gestellten Prospekten sich nicht viel teurer stelle als die Eisenbahn, wenn man die Zeitersparnis berücksichtige. Anträge für die am 14. Mai stattfindende Gausitzung seien bis 14. April zu stellen. In Berlin findet demnächst die ordentliche Generalversammlung des Hauptverbandes statt. Bezüglich der Neuwahl für das ausscheidende Präsidialmitglied Leder wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die außerordentlichen Verdienste dieses Präsidialmitgliedes eine Wiederwahl zu befürworten. Als Delegierter wird zu beiden Tagungen der erste Vorsitzende entsandt, der im Behinderungsfalle durch den 2. Vorsitzenden vertreten werden soll. Für den Fall, daß in diesem Jahr noch eine zweite Gautagung veranstaltet wird, soll beantragt werden, diese Gautagung nach Gleiwitz zu legen.

Die Versammlung beschäftigte sich schließlich mit der Frage der Zusammenlegung des Gaues Südost mit dem Gau Altpreußen. Die Zusammenlegung soll erfolgen, um eine Kostenersparnis durchführen zu können. Die Gaugeschäftsführer sollen in Zukunft, wie es auch in anderen Verbänden gehandthabt wird, aus den Reihen der Verbandsmitglieder gewählt werden. Hinsichtlich der Stellenvermittlung wurde festgelegt, daß Listen der Stellungsuchenden mit Angabe der Branche angelegt werden sollen. Ausführlich wurde die Werbetätigkeit des Verbandes behandelt. Einzelfragen der Organisation beschlossen die Tagesordnung der Monatsversammlung.

Beuthen und Kreis

Familienabend des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten

Zu einem ungezwungenen, trauten Erholungsabend größeren Stils gestaltete sich die Zusammenkunft der Beamtenfamilien der Zivildienstberechtigten (Militäranwärter) am Sonnabend im großen Saale des Evangel. Gemeindehauses. Der Vereinsvorsitzende, Justizoberinspektor Sobaglo, eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache, in der er hervorhob, daß durch die Veranstaltung beabsichtigt sei, die durch die Not der Zeit hervorgerufenen Sorgen für einige Stunden zu bannen. Sie sei dazu angetan, neben der Pflege treuer Kameradschaft die gesellschaftlichen Beziehungen unter den Familien auszudehnen und zu festigen und zur Hebung des Standesbewußtseins beizutragen. Die Einigkeit und die Treue zu Volk und Vaterland wurden mit einem dreifachen Hoch und dem Deutschlandliede bekräftigt. Der Vorsitzende überreichte dann dem Stadtinspektor Neumann sowie den Zollsekretären Allert und Püschel die Ehrennadel für zehnjährige Mitgliedschaft. Er machte auf eine neue Wohlfahrtseinrichtung des Bundes, die neben der Bestattungskostenbeihilfe eingeführte Sterbegeldversicherung, deren Vertrauensmann Polizeimeister Krömer ist, aufmerksam. Bei stimmungsvoller Unterhaltungsmusik, guten Gesangsvorträgen der Obersteuersekretäre Mainka und Schwobe, sowie der Polizeiobersekretäre Wawroschek und Zdralek und heiteren Vorträgen des Zollsekretärs Lehmann, nahm der Abend, für dessen Ausgestaltung die Zollsekretäre Augsburg und Bilke Sorge getragen hatten, einen sehr anregenden Verlauf.

*

* **Geistliche Personalnachricht.** Kaplan Wyrwoll von St. Maria ist als Pfarradministrator nach Lassowitz, Kreis Kreuzburg OS., versetzt worden.

* **Volksbegehren.** Für Kranke, die sich in die Listen eintragen wollen, stehen Autos bereit. Meldungen an Frau Stadtrat Krüger, Eichendorffstraße, erbeten.

* **Vorsicht vor dem nationalen Bettler.** In nationalen Häusern versucht ein Mann namens von Pigage Unterstützungen zu erbitten unter dem Vorwand, er sei wegen seiner nationalen Haltung von der „Ostdeutschen Morgenpost" fristlos entlassen worden. Angesichts der politischen Stellung der „Morgenpost" ist die Unsinnigkeit dieser Behauptung so offensichtlich, daß von Pigage bisher mit Recht abgewiesen worden ist, die „Morgenpost" bittet aber, auch weiterhin auf der Hut zu sein, da der Betreffende keinerlei Anlaß hat, mit dem Namen der „Morgenpost" betteln zu gehen.

* **Gartenbau-Lehrerinnen.** Das Institut für Hauswirtschaftswissenschaft in Berlin wird vermutlich im Herbst 1931 ein Seminar zur Ausbildung von Lehrerinnen für landwirtschaftlichen Gartenbau in Berlin-Dahlem eröffnen. Die Bestimmungen zur Ausbildung der Lehrerinnen können bei der Oppelner Regierung, Dienststelle Reichsbahndirektion, Zimmer 311, eingesehen werden.

* **Unfall vor dem Stadttheater.** Der Kaufmann Walter Sch. aus Beuthen bekam am Sonntag abend vor dem Stadttheater, das er besuchen wollte, einen Schlaganfall und wurde sofort durch Passanten zum Arzt gebracht. Durch den Fall zog er sich schwere Verletzungen zu. Sein Zustand ist bedenklich.

* **Männerchor im DHV.** Heute abend um 20 Uhr, Gesangsprobe im Saal des Verbandshauses.

* **DHV. (Fachgruppe Handel).** Die Fachgruppensitzung der Fachgruppe findet heute abend um 20 Uhr im Verbandshause statt. Kollege Kaisig hat den Vortrag übernommen.

* **Marine-Jugend.** Heute, abends 8 Uhr, findet im Vereinszimmer Stör die fällige Monatssitzung statt.

Rosenberg

* **Generalversammlung des Männergesangvereins.** Unter Leitung von Lehrer Prokisch hielt der Männergesangverein seine Generalversammlung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Die Neuwahl ergab folgenden Vorstand: 1. Vorsitzender Lehrer Prokisch, 2. Vorsitzender Rentmeister Frank, Liedermeister Lehrer Lielienthal und Schriftführer und Kassierer Obersekretär Killinger. Uebe die Einrichtung einer Reisesparkasse zu den Bundessängerfesten wurde endgültig Beschluß gefaßt. Die Verwaltung der Spargelder übernimmt Maurermeister Gromotka. Zum Schluß wurde die Anschaffung von gemeinsamen Sängermützen, wie sie schon mehrere Vereine eingeführt haben, angeregt.

Ehefrauen in den Volksbegehren-Listen

Ueber die richtige Eintragung der Ehefrauen in die Volksbegehrenlisten waren Zweifel aufgetaucht. Wir können nach Erkundigung an zuständiger Stelle mitteilen, daß die Bezeichnung Ehefrau in der betreffenden Rubrik genügt und richtig ist.

Generalkonsul Dr.-Ing. e. h. C. G. Rommenhöller †

Am 9. April ist Generalkonsul Dr.-Ing. h. c. Rommenhöller kurz nach Vollendung seines 78. Lebensjahres im Haag gestorben. Mit Rommenhöller, der vor 42 Jahren zu den Begründern der Kohlensäure-Industrie gehörte, ist der letzte Träger der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte dieser in verhältnismäßig kurzer Zeit sich über die ganze Welt ausgebreiteten Industrie heimgegangen. Die von ihm gegründeten Kohlensäurewerke C. G. Rommenhöller, Zweigniederlassung in Beuthen, gehören zu den führenden Unternehmungen.

Druck: Kirsch & Müller. Sp. ogr. odp., Beuthen OS.
Verantwortlicher Redakteur Dr. Fritz Seifter, Bielsko,